

# Die „Milchmesser“ sorgen für Qualität

Im ländlichen Bereich sind „Milchmesser“ nicht wegzudenken. Akribie und Präzision sind Voraussetzung.

**ST. STEFAN.** 1920 begannen die ersten Datenerhebungen, der Beruf des „Milchmessers“ war geboren. Anfangs dienten die Daten der organisierten Tierzucht und Haltung, speziell in der Rinderzucht.

Früher wurden die Milchmengen lediglich gewogen und einer Milchprobe unterzogen, damit man den Fettgehalt und Schmutzanteil feststellen konnte. Dieses Verfahren war für die Milchgeldbezahlung der Bauern sehr wichtig. Die erhobenen Daten wurden händisch ausgerechnet, um so die Jahresleistung der Kühe zu ermitteln. Im Laufe der Zeit verliefen die Eingaben über den Computer. Aus dem einfachen „Milchmesser“ und dem aufwändigen Rechnen wurde ein modernes

Dienstleistungsunternehmen, das heute im Herdenmanagement eines fortschrittlichen Landwirtes nicht wegzudenken ist.

## Tier und Mensch vereint

Hans Plesin ist seit 38 Jahren mit Leib und Seele ein begeisterter Milchmesser. „Ich habe sozusagen den Wandel der Zeit selbst mitgemacht und habe vom einfachen, händischen Aufzeichnen der Daten bis zur Eingabe über den PC alles erlebt“, berichtet der 54-Jährige.

Der Beruf ist sehr vielfältig und beinhaltet beispielsweise: Abstammungssicherung der Tiere, Leistungserhebungen, eine spezielle Milchqualitätssicherung und eine sorgfältige Beratung der Bauern über ihre



Hans Plesin und Josef Striedner bei einer Probeabnahme der Milch  
Plesin (2)

Vorteile und Sicherstellung der hochwertigen Produkte. Die Landwirte der Region beliefern vor allem die allseits bekannte Kärntnermilch, welche Produkte aller Art herstellt und somit den Konsumenten Sicherheit und Heimat bietet. „Für mich ist der Milchmesser ein nicht wegzudenkender Bestandteil meines Betriebes. Er sichert mir

den Verkauf meiner Milch, meiner Zuchttiere und ist stets mit Rat und Tat an meiner Seite, damit mit meinen Tieren alles in Ordnung ist“, so Josef Striedner, Obmann der Viehzuchtgenossenschaft Hermagor. Plesin erklärt: „Der Beruf ist einfach sehr abwechslungsreich und spannend, denn man arbeitet mit Tier und Mensch

# für Qualität



Mit kleinen Milchproben wird die Sicherheit gewährleistet, die der Betrieb benötigt

zusammen und das ist ein sehr wesentlicher Aspekt für mich, diese Arbeit gerne zu machen.“

## Bei jeder Witterung unterwegs

Als Milchmesser muss man früh aufstehen und bei jeder Witterung jede Strecke in Angriff nehmen, um den heimischen Produkten die Qualität zu sichern. Im Sommer werden auch zahlreiche Almen besucht, da viele Milchkühe auf

„Urlaub“ sind. „In einer Woche besucht man etwa zehn Betriebe, die unterschiedlich viele Kühe haben. Man kann an einem Tag zwischen zehn und 100 Kühe betreuen“, so der Milchmesser. Heute ist diese Dienstleistung unverzichtbar und nennt sich Verband zur Förderung der Tierzucht und Milchwirtschaft.

## Frauen im Vormarsch

Im Gailtal gibt es vier Mitarbeiter, die Arbeit ist keine reine Männerdomäne. Zwei Frauen haben diesen Beruf zu ihrer Leidenschaft gemacht. Im ländlichen Raum ist der Begriff Milchmesser erhalten geblieben, obwohl es für diese Berufsgruppe andere Bezeichnungen gibt. „Für die Zukunft liegt es mir am Herzen, dass unser Beruf auch in höheren Ebenen geschätzt wird“, so Plesin. JP

## Zeugnis für KVP-Coaches

**GAILTAL.** Vor kurzem wurde der erste Ausbildungszyklus des KVP-Netzwerks Kärnten (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess) abgeschlossen. Mehr als 50 Teilnehmer – auch aus dem Verein Zukunft Handwerk Industrie Gailtal – konnten sich an den Beispielen der Firmen Kresta und Wilhelmer Metallbau ein Bild über den

Umsetzungsstand ihrer Verbesserungsprojekte machen. Neben Lavanttaler Leitbetrieben haben die Oberkärntner Unternehmen Zoppoth Haustechnik und Wilhelmer Metallbau ebenfalls teilgenommen. In Summe haben 15 Teilnehmer die Ausbildung absolviert und dürfen sich ab sofort KVP-Coaches nennen.

## VON UNS GEGANGEN

### BEZIRK HERMAGOR:

Franz Michelz (85),  
Feistritz an der Gail

Elisabeth Wiedenig (60),  
Möderndorf



## Maria Pignet

30.08.1943 - 19.08.2010

anlässlich deines ersten Todestages  
in liebevollem Gedenken

deine Familie

# Lerntipps für den „Nachzapf“

Für viele Schüler ist es höchste Zeit für die Nachprüfung zu lernen. Die Kärntner WOCHE hat einige Tipps dazu parat.

**VILLACH/GAILTAL.** Die meisten Schüler genießen gerade ihre Sommerferien, einige haben aber schon wieder mit dem Lernen begonnen, nämlich jene, die eine Nachprüfung haben werden. Unterstützung dabei gibt es von Lerninstituten, wie zum Beispiel vom „LearnUp“. „Wir bieten derzeit Intensivkurse in Villach und Hermagor an. Von Montag bis Freitag wird täglich zweieinhalb Stunden mit den Schülern der Jahresstoff wiederholt und Unklares erklärt“, weiß LearnUp-Leiter Klaus Saringer. Angeboten werden alle Hauptgegenstände. „Die meisten hängen jedoch in den Fächern Englisch und Mathematik oder Italienisch.“ Die

Kurse haben zwar bereits begonnen, einsteigen ist aber immer noch möglich. Wer bis jetzt noch nicht angefangen hat zu lernen, sollte das schleunigst tun, denn die Zeit rennt.

## Selbstständig lernen ist wichtig

„Wichtig es, auch zu Hause und am Wochenende zumindest ein bisschen zu lernen und sich nicht nur auf die Nachhilfe zu verlassen.“ Gut ist es auch selbst Übungen aus den Büchern zu machen oder Texte zu schreiben und diese dann in den Lerninstituten korrigieren zu lassen. Visuellen Typen empfiehlt Saringer mit Mindmaps zu arbeiten. Dabei werden Begriffe, Ereignisse, Eckdaten usw. auf ein Blatt geschrieben und zusammenhängend miteinander verbunden, um den Stoff zu veranschaulichen. Vokabeln sind stets ein leidiges Thema, „sie sind aber Grundvoraussetzung, man



Für Schüler, die eine Nachprüfung haben, heißt es schon wieder lernen, wer noch nicht angefangen hat, sollte das schleunigst tun  
photos.com

muss sie sich einfach eintrichtern und ständig wiederholen“. Den Stoff in überschaubare Portionen aufteilen und konsequentes Lernen ist ebenso grundlegend. „Am Tag vor der großen Nachprüfung sollte man sich nicht stressen und versuchen noch einmal alles in sich hineinzupauken. Besser ist es, alles noch einmal in Ruhe

durchzudenken und sich auch Gedanken über die Prüfung selbst zu machen und mental darauf einzustellen“, empfiehlt Saringer. Um für das nächste Jahr einen weiteren „Nachzapf“ zu vermeiden, sollte man gleich mit Nachhilfe in das nächste Schuljahr starten. WAL

LearnUp Hermagor: ☎ 04282/25 195

Service für alle Steuerzahler/innen:

## Geld zurück leicht gemacht.



„Über die Arbeitnehmerveranlagung können Sie sich jeden zu viel bezahlten Steuer-Euro wieder zurückholen. Tipps dazu finden Sie im aktuellen Steuerbuch – kostenlos auf [bmf.gv.at](http://bmf.gv.at) oder in Ihrem Finanzamt.“

*Maria Fekter*

Ihre Maria Fekter  
Finanzministerin

### Holen Sie sich Ihr Geld zurück auf [finanzonline.at](http://finanzonline.at)

Mit der Arbeitnehmerveranlagung (früher auch „Jahresausgleich“) über FinanzOnline haben Sie die Möglichkeit, sich Geld vom Finanzamt zurückzuholen – bequem zuhause aus. Und das sogar rückwirkend für die letzten 5 Jahre.

Bereits 2 Millionen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler nutzen das Online-Service-Portal des Finanzministeriums und sparen damit Zeit und Verwaltungskosten.

Holen Sie sich einfach Ihren Zugangscodes im Internet unter [finanzonline.at](http://finanzonline.at) oder von Ihrem zuständigen Finanzamt und profitieren auch Sie vom innovativen Service FinanzOnline.

ANZEIGE



### Steuertipp: Wohnraumschaffung

Aufwendungen für die Errichtung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen oder Zahlungen für achtjährig gebundene Beträge an Bauträger (z.B. Baukostenzuschüsse

für die Errichtung einer Mietwohnung) sind als Sonderausgaben innerhalb des gemeinsamen Höchstbetrages absetzbar. Details dazu im Steuerbuch 2011 ab Seite 53.

**Finanzamt Spittal Villach (FA61)**  
Meister-Friedrich-Straße 2, 9500 Villach  
Telefon: 04242 207, Fax: 01 51433 5935002

**FinanzOnline Hotline**  
0810/22 1100, Mo–Fr, 08.00–18.00 Uhr, österreichweit zum Ortstarif